



Dieser  
Treffpunkt  
für Jugendliche  
existiert seit  
über 33 Jah-  
ren...

... und hat noch nie Schlagzeilen in den Zeitungen gemacht. Trotzdem (oder gerade deshalb) hat er Tausenden von Jugendlichen unvergessliche Tage beschert.

### Welche Bedeutung hat der Schneeberg für die Jugend?

Täglich werden wir von Fernsehen, Radio und Zeitungen mit Hiobsbotschaften über AJZ usw. überschwemmt. Dass es auch anders sein kann und Jugendliche ihre Freizeit sinnvoll und kreativ verbringen können (und es auch tun), nimmt man ganz einfach zu wenig zur Kenntnis.



So wurde schon vor über 30 Jahren, nämlich im Jahre 1948 im Schneeberg bei Sörenberg ein Haus für die Jugend auf- und ausgebaut. Viele Hunderte, ja Tausende junger Menschen haben hier eine Stätte der Begegnung gefunden. Sie haben nicht nur schöne, unvergessliche Stunden erlebt, sondern konnten mit Gleichaltrigen und Lagerleitern ihre Probleme besprechen und sich mit Fragen auseinandersetzen, die sie bewegten. Wertvolle Erinnerungen und Erfahrungen blieben für immer haften.

Weil das weiterhin so bleiben soll, müssen und wollen wir Ihnen heute ein wichtiges Anliegen unterbreiten und Sie mit dem "Schneeberg", so heisst das Haus, etwas näher vertraut machen. Das Haus hat eine interessante Entstehungsgeschichte, die näher Interessierte in diesem Blatt ebenfalls finden werden.

### Wo steht das Haus?

Der "Schneeberg liegt mitten in schönen Alpweiden, abseits vom grossen Rummel, zwischen Schratzenfluh und Brienzgrat. Auf dem Weg von Schöpfheim nach Sörenberg zweigt ein Strässchen auf der "Südelhöhe" ab und führt Richtung Kemmeriboden. Ungefähr auf halbem Weg zwischen Südelhöhe und Kemmeriboden steht das Ferienhaus

### Wem steht der Schneeberg offen?

Nicht etwa nur dem CVJM und den Jungscharen, sondern auch anderen Jugendgruppen, Kirchgemeinden für Konfirmandenlager, Schulen für Skilager und Ferienwochen, Landjugendwochen, Familien-Treffen und Freizeiten, usw.

### Welche Möglichkeiten bietet der Schneeberg?

Dank der idealen Lage bietet er im Sommer gute Voraussetzungen für Wanderungen und Bergtouren, aber auch für Spiele in Wäldern und an Bergbächen. Und wenn das Wetter nicht zum Verbleiben im Freien einlädt, bieten 2 Aufenthaltsräume genügend Platz für kreatives Arbeiten, wie z.B. Basteln, Theaterspielen, Singen und geselliges Beeinandersein.

Das Gebiet ist schneesicher. Die nächsten Skilifte sind ca 30 Minuten entfernt. Im naheliegenden "Saalwideli" ist eine gut präparierte Langlaufloipe vorhanden.

### Warum wenden wir uns an Sie?

Weil wir bauliche Veränderungen vornehmen müssen, damit der "Betrieb" aufrecht erhalten bleiben kann. Ursprünglich hatte das Haus sehr einfache Einrichtungen, die im Laufe der Jahre immer wieder verbessert wurden. Aber wir haben behördliche Auflagen erhalten: Es müssen zeitgemässe sanitäre Einrichtungen geschaffen werden, die Klärgrube ist zu erweitern, eine Brandmeldeanlage und Notausgänge sind vorgeschrieben.

Wie in den vergangenen 33 Jahren werden wir durch "Fronarbeit" möglichst viel selber machen. Aber die verbleibenden Kosten sind derart hoch, dass sie unsere Möglichkeiten und Kräfte um ein Vielfaches übersteigen, denn bis jetzt wurden sämtliche Einnahmen immer wieder in den Ausbau gesteckt. Ein finanzielles Polster ist darum nicht vorhanden.

Darum wenden wir uns an weitere Kreise mit der Bitte um Hilfe. Diese kann auf verschiedene Art geleistet werden. Sie finden die entsprechenden Angaben an anderer Stelle.

Ihr Beitrag ist gut angelegt: Für die Jugend, die mithilft, die Zukunft zu gestalten. Hier besteht für uns Erwachsene die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken, im Bewusstsein, dass Ihre Hilfe wirklich gut eingesetzt ist und ihren Zweck erreichen wird.

CVJM SKI- & FERIEHAUS SCHNEEBERG  
Sitz in 3415 Hasle-Rüegsau



### Was sagt ein Lagerleiter zum Schneeberg?

Unsere Primarschulen führen seit vielen Jahren jeweils im Februar in der Skihütte "Schneeberg", Gemeinde Sörenberg, ein freiwilliges Skilager durch. Die Teilnehmerzahlen schwankten zwischen 28 und 56. Dazu kamen dann noch die Leiter und die Köchin.

Der Schneeberg liegt abseits des Dorfes Sörenberg am Fahrweg nach Kemmeriboden-Bad auf einer sonnigen Terrasse der jungen Emme. Dieser Standort ist für Schülerlager sehr geeignet, da man die Kinder nicht dauernd überwachen muss. Zudem sind recht schöne Skihänge gleich neben der Hütte, die aber selber zu präparieren und auch zu Fuss zu ersteigen sind.

## Aus der Geschichte des Schneebergs

Schon während der Kriegsjahre fanden sich junge CVJM'er von Hasle-Rüegau immer wieder zu Ski- und Wochenendlagern zusammen. Manchmal war es schwierig, etwas zu finden und das immerwährende Suchen nach Unterkünften - in der Regel waren es einfache Alplütten - war auf die Dauer nicht befriedigend. So hielt man nach Kriegsende Ausschau nach einer geeigneten, dauernden Unterkunft. Sie durfte jedoch nicht zuviel kosten, denn entsprechende Finanzen waren nicht vorhanden.

Durch Zufall stiess man auch auf den Schneeberg. Die Armee besass dort ein Fourragemagazin, das sie nach Kriegsende nicht mehr benötigte. Um rechtliche Grundlagen für die Verhandlungen mit der Armee, den Behörden und Banken zu haben, wurde die "Hüttengenossenschaft Schneeberg des CVJM Hasle-Rüegau" gegründet und Anteilscheine herausgegeben. Einige wohlwollende Spender trugen auch noch das ihre dazu bei.

So kam man in den Besitz des Schneebergs. Aber die eigentliche Arbeit fing erst jetzt richtig an. Neben einem Betonfundament und einem Holzaufbau besass das Haus keine eigentliche Einrichtung. Von einer Rampe aus gelangte man durch ein Schiebetor auf einen Boden, auf dem die Armee die Fournage gelagert hatte. Ein paar kleine Fenster brachten etwas Licht ins Innere. Sonst aber war gar keine Einrichtung vorhanden: Keine Raumeinteilung, keine sanitären Einrichtungen, kein elektrisches Licht, kein Wasser, keine Treppen. Es war auch nur eine äussere Verschalung vorhanden, keine Isolation. Einfacher oder primitiver ging es nicht.

Da brauchte es schon eine gehörige Portion Mut und Ausdauer, um etwas Gefreutes daraus zu machen. Die damaligen CVJM'er schreckten davor jedoch nicht zurück. Die Ausbaupläne stammten aus den eigenen Reihen. Samstag um Samstag führen sie nun mit einem kleinen, alten Lieferwagen, der zur Verfügung gestellt wurde, morgens um 5 Uhr los. Die Verschalung wurde entfernt, neu angeschlagen, Isolierung und Innenverschalung und natürlich Fenster angebracht. Treppen wurden eingebaut, Boden und Zwischenwände verlegt, ja sogar eine grosse Laube entstand. Eine Küche musste eingebaut werden (und natürlich auch der dazugehörige Kamin). Eine Bandsäge mit einem alten Automotor war der einzige Luxus im "Maschinenpark".

Ein altes Kochkessel konnte beim Militär billig erstanden werden, ältere Holzöfen wurden aufgetrieben oder geschenkt, Küchengeschirr usw. musste angeschafft werden.

Im ersten Jahr, wurden noch nicht sämtliche Räume gebaut, weil die Zeit dazu nicht ausreichte. Wasser beschaffte man sich noch im nahen Bergbach, wo man sich des morgens auch wusch.

Mit der zunehmenden Belegung der Hütte wuchsen natürlich auch die Wünsche. So konnte einige hundert Meter oberhalb des Hauses eine Quelle von einem Nachbarn gekauft werden. Diese Quelle wurde gefasst, das Reservoir selber gebaut, ein Graben durch das felsige Gebiet gezogen und die Leitung verlegt. Alles wieder auf freiwilliger Basis, in "Fronarbeit".

Später kam das elektrische Licht. Für die Küche konnten ein elektrischer Herd, ein Kipp-Kochkessel, eine grosse Bratpfanne usw. angeschafft werden. Sanitäre Einrichtungen wurden installiert. Und wieder etwas später konnten die lebensgefährlichen Holzöfen - die oft fast bis zur Weissglut erhitzt wurden - durch eine Zentralheizung ersetzt werden.

So ging es immer wieder weiter. Die Arbeit für das Haus hat bis zum heutigen Tag nie aufgehört. Alles in allem haben die damaligen und die heutigen jungen Leute gegen 15'000 Arbeitsstunden geleistet, Sie haben die Reise in den Schneeberg auf sich genommen, sich selber gepflegt. Sie haben auf jegliche Verzinsung des Genossenschaftskapitals verzichtet. Die ganze Verwaltung, wird ehrenamtlich erledigt. Jeder eingegangene Franken wird zur Verbesserung ins Haus gesteckt.

Dieses Haus wurde nicht nur dem CVJM reserviert, sondern auch allen anderen Jugendgruppen und Schulen zugänglich gemacht. So wurde von Jungen für Junge etwas Bleibendes geschaffen. Wahrscheinlich ist es gerade das, was den Jungen dieser Ort der Begegnung so wertvoll macht.

## Stimmen der Jungen:

Die Zugehörigkeit zur Schneebergfamilie betrachte ich als ein grosses Vorrecht, das noch möglichst Vielen gewährt werden sollte. Ich kann mich nicht erinnern, meine Jugendzeit sinnvoller verbracht zu haben

R U E D I

Der Schneeberg ist für mich jedes Mal ein neues Abenteuer

B R U N O

Der Schneeberg ist für mich ein Ort der Ruhe, der Besinnung; ein Ort, an dem man auftanken kann. Er ist mein kleines, zweites Zuhause.

D O R O T H E E

Dr Schneeberg han-i aus 18 1/2-jährige im-ene Nijahrslager vom CVJM glehrt kenne. Dert isch ou die wichtigschti Aenderig i mim Läbe passiert. I ha dr Entschluss gfasst, vo denn a mis Läbe mit Jesus z'gah. Ou wen-i hüt mit üsne Jungschärler darf i Schneeberg gah, bin-i immer wieder froh für das Haus. Es isch e Ort vo Begnig mitenang, mit Gott u ou dr no unzerschörte Natur.

D A N I E L

Welche Baupläne müssen verwirklicht werden?

Mit einem Anbau im untersten Geschoss wird der erforderliche Raum für die Erweiterung der sanitären Anlagen geschaffen. Die heutige Zahl der WC-Anlagen wird verdoppelt. Mit dem Bau eines zusätzlichen Waschräume können gleichzeitig die Waschgelegenheiten verdoppelt werden. Dadurch ist es auch möglich, diese nach Geschlechtern zu trennen. Im Bereich der heutigen WCs sind drei Einzelduschen vorgesehen, wodurch die hygienischen Verhältnisse verbessert werden.

Direkt beim unteren Eingang wird ein "Reduit" geschaffen, das zum Abstellen von Skis, Kehrlichbehältern usw. dient.

Für eine spätere Erweiterung oder Neuorganisation der Küche werden die Voraussetzungen geschaffen.

Sehr wichtig ist die Erfüllung behördlicher Vorschriften:

1. Die Abwasserbeseitigung muss durch den Einbau einer grösseren Klärgrube den neuen Verhältnissen angepasst werden.
2. Um im Brandfall das Haus rasch evakuieren zu können, müssen im Obergeschoss Notausgänge auf eine neue, taugliche Fluchttreppe geschaffen werden. Im ganzen Gebäude - sämtliche Räume sind aus Holz - wird eine automatische Brandmeldeanlage eingerichtet.

Wenn man bedenkt, dass sich zeitweise bis zu 60 Lagerteilnehmer in den Räumen aufhalten, sind diese Sicherheitsmassnahmen von grösster Bedeutung, kann man doch dadurch eine eventuelle Katastrophe verhindern.

3. Altershalber sind die Heizungsanlage und die Warmwasseraufbereitung zum Teil sanierungsbedürftig geworden. Einzelne Anlageteile sollen ausgewechselt werden, wenn der wirtschaftliche Betrieb dies nötig macht.

Überall wird nach einfachen Lösungen mit robustem Material getrachtet, wie es der grosse Lagerbetrieb eigentlich bedingt.

Wie sieht das Baubudget aus?

Die veranschlagten Baukosten belaufen sich auf total Fr. 250'000.--. Sie setzen sich wie folgt zusammen:



- Fr. 149'000.-- An- und Umbau Sanitärräume
- Fr. 31'000.-- Brandschutz
- Fr. 20'000.-- Sanierung Haustechnik
- Fr. 18'000.-- Umgebung
- Fr. 17'000.-- Baunebenkosten
- Fr. 15'000.-- Mobiliar, Ausstattung, Verschiedenes



Wie stellen wir uns die Finanzierung vor?

Der mächtige Brocken von Fr. 250'000.-- übersteigt unsere Kräfte. Wir haben versucht, einen Finanzierungsplan aufzustellen:



- Fr. 100'000.-- Zinslose oder zinsgünstige Darlehen und Beträge à fonds perdu. (Kirchgemeinden, Politische Gemeinden, soziale und gemeinnützige Institutionen, Unternehmungen, Private)
- Fr. 100'000.-- Hypotheken (Diese wirken sich direkt auf die Taxen aus; sie sollten deshalb möglichst tief gehalten werden können).
- Fr. 30'000.-- Eigenleistungen durch Fronarbeit, Zahlungen aus laufender Rechnung usw.
- Fr. 20'000.-- Erhöhung des Genossenschaftskapitals

Wie sieht unsere finanzielle Lage aus?

Der Buchwert der Liegenschaft per 31.12.81 beläuft sich auf Fr. 64'370.-- (Amtlicher Wert Fr. 103'000.--, Verkehrswert Fr. 305'000.--), Mobilien Fr. 1'800.--. Hypothekenschulden = Fr. 14'000.--, Darlehen Fr. 15'000.--. Das Genossenschaftskapital beträgt Fr. 11'100.--. Die Hüttentaxen betragen 1981 rund Fr. 7'200.-- (daraus ist ersichtlich, dass die Zinsbelastung nicht zu hoch werden darf, sonst müssen die Hüttentaxen sehr stark erhöht werden, was nicht im Interesse der Jugend ist.

Verwaltungskosten entstehen praktisch keine, alles wird ehrenamtlich erledigt. Als Hüttenwart amtiert ein Pensionierter aus der Gegend nebenamtlich. Arbeiten für den Unterhalt werden nach Möglichkeit als Fronarbeit der Genossenschafter gemacht. Verzinst wird das Genossenschaftskapital nicht.

Wir sind auf die Hilfe aller angewiesen, denen die Jugendarbeit am Herzen liegt.

\* \* \* \* \*

D ü r f e n w i r a u c h a u f S I E z ä h l e n ?

\* \* \* \* \*

CVJM SKI- & FERIENHAUS SCHNEEBERG  
3415 Hasle-Rüegsau  
(Sitz der Genossenschaft in 3411 Rüegsau)  
Präsident: Max Haueter  
Postcheck-Konto 34 - 1547

\* \* \* \* \*

C V J M H A S L E - R U E G S A U  
Präsident: Andreas Wegmüller  
Postcheck-Konto 34 - 2438

\* \* \* \* \*